

Klimarelevanz



der kommunalen Wiener Abfallwirtschaft

2020 wurde im Auftrag der MA 48 in Kooperation mit der Wien Energie die Klimarelevanz der Wr. Abfallwirtschaft beleuchtet. Es wurden die negativen klimarelevanten Umweltauswirkungen der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten (z. B. Transporte) den positiven Effekten (Energieproduktion, Kohlenstoffsinken durch Kompost, Energieeinsparung durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen für neue Produkte, etc.) gegenübergestellt.

Dies ergibt einen positiven Saldo von über 330.000 t CO₂equ pro Jahr.

D. h. die positiven Effekte der Wiener Abfallwirtschaft (rd. 730.000 t CO₂equ) sind fast doppelt so hoch wie die negativen Auswirkungen (rd. 400.000 t CO₂equ). Die Abfallwirtschaft hat sich innerhalb von rund 60 Jahren vom Klimaemittenten zum Klimaschutz entwickelt und leistet damit einen positiven Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen.

Dies ist das Resultat der Einführung und stetigen Weiterentwicklung von Abfallver-

meidung, getrennter Sammlung und Abfallbehandlung.

Extrem-Szenario: 100 % Deponierung versus 100 % energetische Verwertung

Der 1. Quantensprung zur Verringerung der negativen Klimaauswirkungen von Abfällen erfolgte Anfang der 60er-Jahre mit dem Bau der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Erstmals konnten Teilströme des Restmülls einer energetischen Verwertung zugeführt werden. Bis dahin mussten 100 % der Abfälle deponiert werden. Getrennte Sammlung und Abfallvermeidung waren kein Thema.

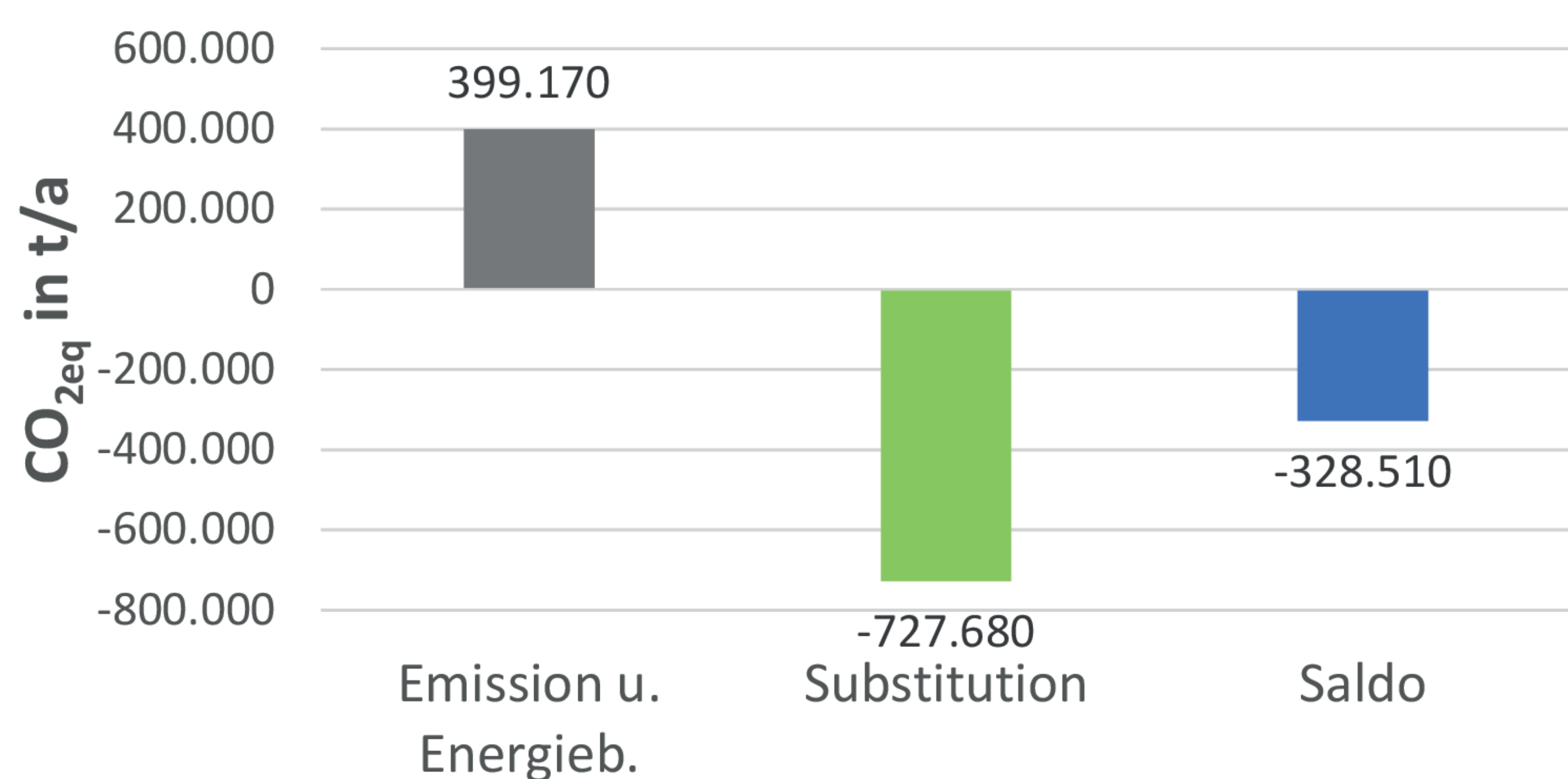
Würde man diese Extrembetrachtung auf die heutigen Abfallmengen umlegen, dann würde die thermische Verwertung aller Wiener Abfälle rund 1 Million t CO₂equ im Vergleich zur ungeordneten Deponierung einsparen. Das entspräche ungefähr jener Menge, die sämtliche in Wien zugelassenen PKW bei einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km pro Fahrzeug verursachen würden.

Szenario IST-Zustand 2019

100 % Deponierung, keine Abfallvermeidung, keine getrennte Sammlung, keine Abfallbehandlung sind heute Geschichte. Zur Betrachtung der heutigen Klimaauswirkungen wurden die Behandlungswegewege der einzelnen Abfallfraktionen für das Jahr 2019 betrachtet. Die Systemgrenze war dabei nicht ausschließlich Wien, sondern im Bereich der Altstoffe auch die Recyclingbetriebe außerhalb Wiens. Betrachtet wurden die positiven und negativen Effekte aller kommunalen Wiener Abfälle: Die jeweiligen positiven bzw. negativen Auswirkungen wurden den jeweiligen Abfallfraktionen zugeordnet.

- Sammlung und energetische Verwertung von Restmüll
- Aufbereitung Verbrennungsrückstände
- Deponiegasverwertung aus Altablagernungen
- Kompostierung bzw. Vergärung biogener Abfälle
- Sammlung und Recycling von Altstoffen außerhalb Wiens

Ergebnisse Emissionen 2019



Ergebnisse:

Die Wiener Abfallwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz:

Die thermische Behandlung (energetische Verwertung) von nicht stofflich verwertbaren Abfällen

- erzeugt Fernwärme, Fernkälte und Strom und
- substituiert somit Primärbrennstoffe

Die Deponiegasverwertung aus den Altablagernungen

- erzeugt Nahwärme und Strom und
- substituiert somit Primärbrennstoffe

Durch die getrennte Sammlung und das Recycling von Altstoffen werden

- Primärressourcen durch Sekundärrohstoffe ersetzt und
- Energie eingespart

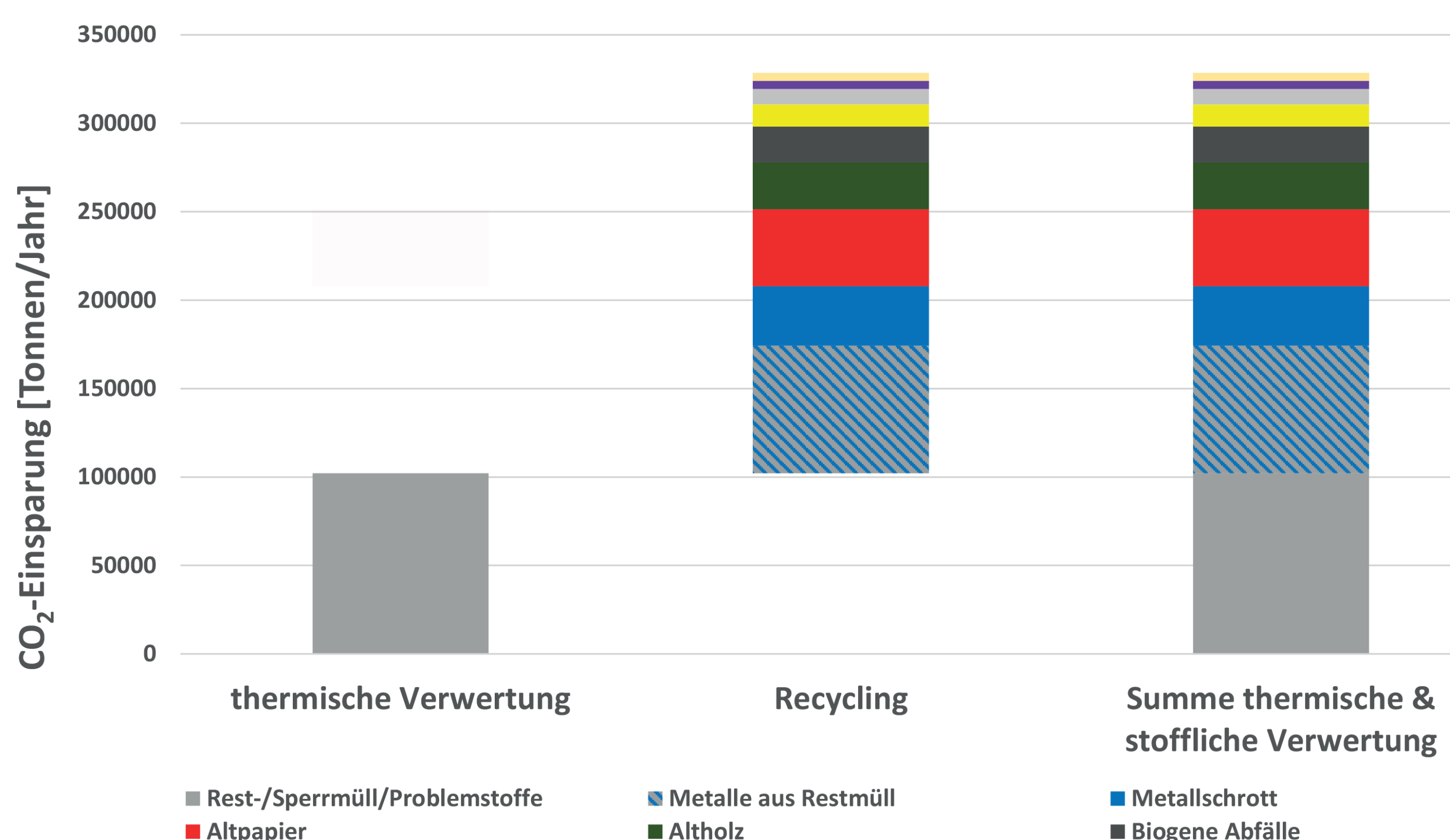
Durch die Erzeugung von A+-Kompost wird

- Mineraldünger eingespart und
- Kohlenstoff im Boden dauerhaft gebunden

Durch die Erzeugung von Bio-Methan

- gelangt klimaneutrales Gas in das Erdgasnetz

Beitrag der Wiener Abfallwirtschaft zum Klimaschutz



DI Nicola Herrmann
nicola-gabriela.herrmann@wien.gv.at

